Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Requested by: Mr. THAYER

Section: KRUPP team

Interrogation # 2489

Vernehmung des Dr. Georg UFER
am 28. November 1947 von 14,25 Uhr
bis 15,30 Uhr by Mr. Eric KAUFMAN.
Stenographin: Rosamunde Schroedel.

1. F. Sie sind Dr. UFER ?

A. Ja.

2. F. Sie haben schon mit einem unserer Herren gesprochen ?

A. Ja. Mit Herrn KRAUTKOPF.

3. F. Hat er Sie vereidigt ?

A. Ja.

4. F. Dann sind wir uns klar darueber, dass unsere heutige Unterhaltung unter demselben Eid vor sich geht ?

A. Ja.

5. F. Sie waren seit 1928 auf dem Balkan taetig ?

A. Ja.

6. F. In welcher Kapazitaet war das ? Immer als Kaufmann oder auch auf anderem Gebiet ?

A. Immer als Kaufmann.

7. F. Fuer KRUPP seit 1940 ?

A. Ja.

8. F. Was war die Firma oder die Organisation, fuer die Sie vorher, sagen wir mal, die Jahre von 1936 an gearbeitet haben ?

A. Ich war bis 1938 bei Mr. DAVID.

9. F. Der hat wahrscheinlich die englischen Interessen dort vertreten.

A. Das waren Manganerze. Er war fuer sich selbst. Dann ging ich von ihm fort und ging zu Alexander ....., einem griechischen Bergwerksunternehmen und arbeitete dort in Chrom von Dezember 1938 bis Mai 1937. Nachher ging ich zum Bauxit Trust, einem internationalen Unternehmen fuer Aluminium.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-789-2

Der fuehrende Mann war Generaldirektor HILLER in Budapest. Da arbeitete ich bis 1940. Dann nahm ich die Stellung bei KRUPP an.

10. F. Wie kam es zu dieser Stellung ?

A. Durch Dr. SCHNEIDER, er ist ein alter Bekannter von mir. Er machte mir das Angebot, und ich nahm es gerne an, denn ich war mittlerweile auch schon 40 Jahre alt geworden und immer so auf dem Balkan sein, wenn man schon heranwachsende Kinder hat, ist nicht das Angenehmste. Man muss immer sehen, dass man wieder Anschluss an zu Hause findet. Es war fuer mich eine neue Taetigkeit. Ich war immer mehr fuer Gutachtenmachen usw. Das bedeutete fuer mich eine selbstaendige Stellung. Ich nahm es an von Mai 1940. Ich ging von Griechenland nach Jugoslawien.

11. F. Sie haben einen Vertrag abgeschlossen mit wem ?

A. Damals war es noch Herr SOHL.

12. F. SCHNEIDER war ja kein Vorstandsmitglied.

A. Das wird ja SOHL gewesen sein. Er war damals Leiter der gesamten Ersatzteilung.

13. F. Er koennte es gemacht haben mit wem zusammen ?

Zu War das GOERING oder LOESER oder KIEHN ALFRIED ? Das waren wohl die 3 Vorstandsmitglieder, die wir 1940 hatten.

A. Mit den Herren habe ich nie zu tun gehabt.

14. F. SOHL konnte als Abteilungsleiter wohl gegenzeichnen, aber nicht allein.

A. SCHNEIDER hatte aber auch Prokura.

15. F. Es koennte sein, dass SCHNEIDER und SOHL es zusammen waren. Ich weiss nicht, was Ihre Bezuege waren.

A. Mein Gehalt war RM 800.--.

16. F. Dann kann es wohl SOHL und SCHNEIDER gewesen sein.

Laufzeit des Vertrages ?

A. Ich meine, das wurde immer nur auf ein Jahr abgeschlossen.

17. F. Da sind einige Punkte, die Sie bereits mit Herrn FLAUTSCHI besprochen haben und mir nicht klar geworden sind, und zwar Ihre Taetigkeit ab 1941.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-789-3

Da wurden Sie von KRUPP abgestellt und wurden Kriegsverwaltungsrat ?

A. Ich wurde im Februar 1941 von Belgrad aus nach Berlin berufen.

18. F. Das war wahrscheinlich SCHLOTTERER ?

A. Da wurde ich nicht zu KRUPP berufen, sondern zum OKH. Dort wurde mir eroeffnet, dass ich mich bereit zu halten hatte, in Kuerze wuerde der Krieg mit Griechenland beginnen und da sollte ich als Kriegsverwaltungsrat die Griechischen Gruben mit uebernehmen. Dann wurde ich wieder zurueckgeschickt nach Jugoslawien und musste abwarten. Es war damals offenbar gar nicht beabsichtigt, Jugoslawien zu ueberfallen. Das kam dann erst, als der Pakt nicht akzeptiert wurde, und damit aenderte sich auch meine Stellung. Als der Krieg mit Jugoslawien ausbrach, hiess es, wir sollen bleiben. Aber am 1.4. wurden wir Deutsche dann doch aus Jugoslawien abtransportiert.

19. F. Wo gingen Sie hin ?

A. Zuerst zu meiner Familie nach Hammersbach, und dann nach Berlin und wurde dort zum Kriegsverwaltungsrat eingekleidet.

20. F. Die erste Abmachung, das war eine reine Verpflichtung ?

A. Ja.

21. F. Wissen Sie noch, mit wem Sie in Berlin gesprochen hatten im OKH? SCHLOTTERER ?

A. Nein. Der Name ist mir nicht aufgefallen.

Wenn Sie mir ein paar Namen sagen, dann werde ich Ihnen sagen koennen, wer das war. Dann kam die Sache so, dass ich fuer Jugoslawien abgestellt wurde und bekam dann auch den Marschbefehl und musste mich dann beim Wehrwirtschaftsstab Suedost melden.

22. F. Da entwickelte sich Ihre Taetigkeit dann so, dass Sie fuer den Wehrwirtschaftsstab offiziell in Erscheinung traten, aber Ihre Weisungen ...

A. Es war so, es entwickelte sich so von selbst, grundsaetzlich wurde ich rein fuer den Wehrwirtschaftsstab bestimmt. Man sagte mir, vergessen Sie alles, was KRUPP heisst. Sie sind jetzt fuer uns taetig.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-289-4

Dann meldete ich mich beim Oberst BAUMBACH fuer alle Fragen, die Bergwerke betrafen. Nun war ein Nebeneinander von Wehrwirtschaftsstab mit Oberst BAUMBACH, der dem OKW unterstand, und dem Stab NEUHAUSEN, der den VIERJAHRESPLAN unterstand. NEUHAUSEN gewann zusehends an Einfluss und Bedeutung, hatte auch selbst eine sehr grosse Bergbauabteilung, und ich war ein bischen das 5. Rad am Wagen/ beim Oberst BAUMBACH. Er wusste nicht ganz richtig, was er mit mir anfangen sollte. So wurde ich dann, weil das die dringendste Aufgabe war, Chromerze zu beschaffen, nach Skopin geschickt und alles, was Chromerz heisst, bearbeitet. Jetzt war es so, das entwickelte sich alles so allmaehlich, dass ich disziplinaer BAUMBACH unterstand, und ich moechte auch sagen, wehrwirtschaftlich ihm unterstand. Ich konnte von ihm Weisungen bekommen. Allmaehlich wurde es immer mehr so, dass die Aufgabe ziviler Art wurde, dass eine Gesellschaft aufgebaut wurde, dass eine Aufbereitungsanlage aufgestellt wurde, dass die Gruben entwickelt werden mussten. Da bekam ich die technischen Weisungen von KRUPP.

23. F. Diese Gesellschaft wurde wie finanziert ?

A. Ueber das bulgarische Clearing.

24. F. Wer war der Reichsmarkeinzahler ?

A. KRUPP.

25. F. Praktisch haben wir den wirtschaftlichen Teil der Sache an KRUPP uebergehend ?

A. Das Chromerzkonsortium bestand nicht rein aus KRUPP. Es waren auch die REICHSWERKE daran beteiligt zu 50 %. Federfuehrend war KRUPP.

26. F. Sie sprachen dann von einem Auftrag, den KRUPP fuer diese Angelegenheit bekommen hat ?

A. Auftrag; die saemtlichen Erze aufzuschliessen, zu erforschen, nutzbar zu machen, um die armen Chromerze wirtschaftlich auszunutzen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-789-5

27. F. Wer hat diesen Auftrag an wen erteilt ?

A. Reichswirtschaftsministerium.

28. F. Wahrscheinlich die Bergabteilung unter Berghauptmann [redacted] ?

A. Ja.

29. F. Koennen Sie sich ungefaehr auf das Datum entsinnen ?

A. Nein, das weiss ich nicht. Ich habe auch kein bestimmtes Dokument vor mir im Auge. Ich erfuhr es nicht anders, und es wurde mir auch zwei gesagt, auch von [redacted] aus, dass das Chromerz-Konsortium die Aufgabe habe, das Chromerz zu foerdern und [redacted] aufzubereiten.

30. F. Also bei Ihrem Eintritt 1940 hat dieser Auftrag bereits bestanden ?

A. Das moechte ich annehmen.

31. F. Nun zu der Zeit, da haben sich auch die Befugnisse zwischen RWM und [redacted] schon sehr stark ueberschnitten. Deswegen moechte ich ungefaehr das Datum wissen, wann dieser Auftrag gegeben wurde.

A. Diesen Dingen habe ich viel zu fern gestanden.

32. F. Dieser Auftrag beschraenkte sich nur auf Jugoslawien ?

A. Das weiss ich nicht. Es war geplant, die Chromerze aufzubereiten. Auch die griechischen [redacted] Chromerze aufzubereiten.

33. F. Haben Sie [redacted] kuerzlich gesprochen ?

A. Nein.

34. F. Wer hatte die ganze Balkanpolitik von KRUPP unter sich ?

A. Ich habe immer nur zu tun gehabt mit Herrn [redacted], dann Dr. [redacted] und [redacted]. Auch [redacted] hatte zu der Zeit, bevor er zu den [redacted] ging, eine verhaeltnismaessig untergeordnete Stellung. Fuer mich war das Hoechste [redacted].

35. F. Das war die hoechste KRUPP-Instanz, von der Sie Ihre Weisungen bekamen.

A. Mit der ich zu tun hatte. Herrn [redacted] lernte ich viel spaeter mal zufaellig kennen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-789-6

38. F. SOHL ging doch weg 1941 zum STAHLVEREIN.

A. Dann kam KUHLMANN an seine Stelle unter MUELLER.

37. F. Bis dahin war ja SOHL gleichgestellt mit Fritz MUELLER. Nun diese Auftraege, die Erzbestaende, die da waren, zu verschicken, von wem kamen die ?
Sie waren da als Vertreter des Beauftragten des Erz-Konsortiums. Mit Ausnahme der Erzbergwerke, die HERMANN direkt unterstanden, hatten Sie nun die gesamte Verwaltung. Nun haben Sie Aufbereitungsanlagen geschaffen und man hat Chromerze gefoerdert, und das wurde in Deutschland verhuettet, ging an die verschiedensten Bedarfstraeger der Eisenschaffenden Industrie, ging vielleicht an Erzfirmen.

A. Am Anfang haben wir Roherze geschickt und dann aufbereitet.

38. F. Wer war der Auftraggeber fuer die Verschickungen und wer waren die Empfaenger ?

A. Das ging durch KRUPP, durch die Versandabteilung.

39. F. KRUPP hat von Essen aus Ihnen ...

A. Das ging an Firma A. WAGNER, Muenchen.

40. F. An wen noch ?

A. GESELLSCHAFT fuer ELEKTRO-METALLURGIE.

41. F. Das ist das Eigenartige. Diese Auftragserteilung KRUPP, die gleichzeitig die Verteilung der Erze vornimmt, das war doch zu der Zeit normalerweise eine Angelegenheit der Verbaende ? Wie war es frueher, bevor wir Kriegszustand hatten ?

A. Da hatten wir sehr wenig zu meiner Zeit verschickt.

42. F. Oder noch frueher. Ich darf doch annehmen, dass Sie Balkanfachmann sind.

A. Kaum in Chrom. Ich kam da ganz frisch hin.

43. F. Hat da ein wesentlicher Unterschied bestanden ?

A. Das waren ganz andere Abnehmerfirmen.

44. F. Aber die Technik duerfte doch dieselbe gewesen sein.
Wie hat es sich nach 1942 geaendert, als die RVE auftrat und

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-789-7

nun die ganze Erzbewirtschaftung im Aufbereitungsgebiet, wo SOHL die Abteilung mit GEHM zusammen uebernommen hatte ?

A. Das hat uns gar nicht beruehrt. Wir haben unsere Erze genau so verschickt.

45. F. Das war ganz aus der RVE herausgenommen ?

A. Ja.

46. F. Woher hat KRUPP gewusst, wer was bekommen sollte ?

A. Das weiss ich auch nicht. Ich nehme an, dass die es auf einer ministeriellen Stelle festgestellt haben. Das war ja so ein vieles Nebeneinander von Stellen, die da angaben. Da kann ich nichts dazu sagen.

47. F. Versandziffern, bevor man Aufbereitungserze verschickt hat ? Wieviel Chromerz im Jahre 1940 ? Wie hoch waren die Verschickungen aus Ihrem Gebiet ? Also aus Jugoslawien ?

A. Im Jahre 1940 waren es noch sehr wenig. Da kam nur eine Grube in Frage. Das koennen nicht mehr als ein paar Hundert Tonnen gewesen sein. Damals waren wir noch im Aufschluss- und Untersuchungsstadium. Ich habe die Hauptzeit verbracht bei Studien in Bosnien und die Foerderung sollte erst richtig losgehen. Das war 1940 noch gar nicht soweit, bis diese primitiven Betriebe mal anliefen. Das ist sehr wenig verschickt worden.

48. F. Wie stark chromhaltig war das Erz im Durchschnitt ?

A. Das ist ja verschieden. Das ~~Vilendowo~~ Alabina-Erz war das beste. Das hatte etwa 42 % Chrom. Eine Gesamtziffer habe ich noch in Erinnerung. Es sind alles in allem aus Jugoslawien in Kriegs- und Friedenszeiten 110 000 Tonnen Erz verschickt worden mit einem Durchschnittsgehalt von etwa 26 %, das sind 25 000 to Reinchrom.

49. F. Wie-viel Tonnen sagten Sie ?

A. Im ganzen sind von uns exportiert worden in den Jahren 1940 bis 1944 110 000 to, das gab 25 000 to Chrom. In den Buechern ist es wahrscheinlich ganz anders aufgeteilt. Hier wird es jahresmaessig aufgeteilt sein. Da kann man die Ziffern gar nicht vergleichen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-789-8

50. F. Also kommen wir insgesamt auf eine Chromausfuhr von 80 000 to ?

A. Normalerweise war die Ausfuhr aus Jugoslawien groesser. In Friedenszeiten ungefaehr 80 000 to im Jahr.

51. F. Auf Chrom umgerechnet ?

A. Nein auf Erz.

52. F. Diese 80 000 to waren auf Chrom umgerechnet.

A. Alexander WAGNER in Muenchen hat bestimmt genaue Unterlagen darueber.

53. F. Haben Sie mit FRAUTSCHI eine weitere Verabredung getroffen ?

A. Ja, fuer heute Nachmittag.

54. F. Ich werde das, was wir besprochen haben mal durchlesen und das in Form einer Erklaerung bringen.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-789-10

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

Requested by: Mr. THAYER

Interrogation # 3439 A

Section: KRUPP team

Vernehmung des Dr. Georg UFER
am 1. December 1947 von 14 Uhr
bis 14,30 Uhr by Mr. Eric KAUFMAN.
Stenografin: Rosamunde Schroeder.

1. F. Ich habe mal versucht, die Sache zusammen zu stellen. Ich bin aber nicht ganz fertig geworden damit. Es waren verschiedene Punkte noch nicht klar genug.
Wann wurde die Gesellschaft aufgebaut ? Die war schon da, als Sie hinkamen ?

A. Die "Jugo-Chrom", als ich hinkam, war sie in der Gruendung begriffen. Die Form wurde allmaehlich gestaltet. Ich weiss nicht, wann das endgueltig abgeschlossen war. Ich wurde schon fuer die "Jugo-Chrom" engagiert.

2. F. War es jetzt diese Gesellschaft, die die Sache durchgefuehrt hat ?

A. Nach dem jugoslawischen Krieg, als die Gruben wieder in das bulgarische Gebiet fielen, - die Gruben lagen in Mazedonien - da wurde es notwendig, eine neue Gesellschaft bulgarischen Rechts zu bilden.

3. F. Die wurde gebildet wann ?

A. Die wurde gebildet Ende 1941, Anfang 1942. In der Zeit hat sich das vollzogen.

4. F. Ende 1941 oder Anfang 1942 wurde dann eine Gesellschaft bulgarischen Rechts gebildet.

A. Aber das ist leicht aus den Akten zu haben. Die Gesellschaft hiess: DEUTSCH-BULGARISCHE CHROMERZBERGBAU A.G. Die sollte die Sachen alle uebernehmen. Dann stiess auf Schwierigkeiten. Das

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-789-11

blieb bei den Ministerien haengen.

5. F. Hat die "Fuge-Chrom" weiter fungiert ?

A. Nein. Man sagte, lassen wir es in der Schwebe.

6. F. Da diese DEUTSCH BULGARISCHEN CHROMERZBERGBAU A.G. nicht zum Tragen kam, verfiel man auf den Ausweg, die Unternehmungen unter der Bezeichnung CHROMERZBETRIEBE DR. UFER weiterzubetreiben.

Und das ist dann geblieben bis ?

A. Die DEUTSCH BULGARISCHEN CHROMERZBERGBAU A.G. fungierte nur als Finanzier. Die bekam die Gelder ueberwiesen. Die besass auch das Recht. Die kaufte auch die Autos. Die Lastautos wurden auf den Namen geschrieben, weil nur eine bulgarische Gesellschaft Autos kaufen konnte. Die gaben dann die Gelder weiter an die CHROMERZBETRIEBE DR. UFER, und die arbeiteten praktisch.

7. F. Die CHROMERZBETRIEBE DR. UFER hat bestanden bis wann ?

A. Ich ging im Juni 1944 fort. Mein Nachfolger war DR. SCHROEDER, und der hat es weitergefuehrt bis September 1944.

8. F. Sie sagten mir, dass Sie insgesamt ... Eine Ziffer sei Ihnen im Gedaechtnis, und zwar 110 000 to Chromerz.

Dann fing der tatsaechliche Verzamt 1941 an. Die Jahreszahlen haben Sie nicht im Kopfe ?

A. Nein.

9. F. Das waere dann von etwa 1941 bis September 1944.

Nun, die Aufbereitungsanlage wann wurde die fertig ?

A. Im Fruehjahr 1944.

10. F. Also, dass wir Aggregate nur fuer 1944 haben. Vorher haben wir alles Rohers.

Welche Grube hatte NEUBAUER unter sich ?

A. ALLATINI mines Ltd.

11. F. Was noch ?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-789-12

A. Weiter nichts.

12. F. Unter ALLATINI haben wir alles zusammengefasst, was unter NEUHAUSEN faellt.

Wieviel Erz ist aus dieser Grube exportiert worden in demselben Zeitraum ?

Was war die Produktion von ALLATINI ?

A. Die haben im Monat ungefaehr 2 000 to produziert.

13. F. D.h. wir haetten jaehrlich etwa 20 - 25 000 to aus ALLATINI ?

A. Ja.

14. F. Haben die auch aufbereitet ?

A. Die haben schon immer Konzentrate gehabt. Man ging waehrend des Krieges herunter Roherze zu verschicken bis auf 25 %.

15. F. Dann musste sich ja die Qualitaet erhoeht haben ?

A. ALLATINI, die haben meistens hochwertige Erze gehabt, und haben dann noch mehr hochwertige Erze herausgebracht.

16. F. Das ist ganz gering geschaetzt ?

A. Das kann man wohl sagen.

17. F. Wo haben die die nun hingeschickt ?

Haben Sie denen auch die Versandanweisungen gegeben ?

A. Nein.

18. F. Von wem haben sie die bekommen ?

A. Die haben, soviel ich weiss, mit Alexander WACKER, Muenchen, gearbeitet.

19. F. Dahin habe ich mal geschrieben. Ich nehme an, dass ich die genauen Ziffern bekomme.

Das war das, war mir nicht klar war. Jetzt haben wir das ziemlich geklaert.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Gd. Gbl. v. 2.12.47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-789-14

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

RESTRICTED

Requested by: Mr. ZILLICH

Interrogation # 8458 C

Section: [illegible] team

Vernehmung des Dr. Georg UFER
am 8. Dezember 1947 von 1400 Uhr
bis 14,20 Uhr by Mr. Eric KAUFMAN.
Stenografin: Rosemunde Schrödel.

I. F. Herr Dr. UFER, hier ist die Erklaerung, wie Sie sie wediktiert haben. Lesen Sie sich das mal durch.

UFER liest die Erklaerung durch und unterzeichnet.

Jetzt muss ich Sie auf die Erklaerung noch vereidigen. Sprechen Sie mir die Formel nach.

A. Ich schwoere bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass die in der abgegebenen Erklaerung gemachten Angaben nach besten Wissen und Gewissen die reine Wahrheit darstellen.

RESTRICTED

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1943/56

Ich, Dr. Georg UFER, schwoere, sage aus und erklaere: Im Mai 1940 trat ich meine Stellung bei der Firma Friedrich KRUPP A.G., zunaechst als Assistent des Leiters, dann als technischer Leiter der JUGOSLAWISCHEN CHROMERZBERGBAU A.G. ("Jugochrom") an. Zu Anfang bestand meine Taetigkeit hauptsaechlich in Untersuchungsarbeiten in Jugoslawien.

Im Februar 1941 wurde ich von Belgrad aus nach Berlin zum OKW berufen. Dort wurde mir eroeffnet, dass ich mich bereit zu halten haette, da in Kuerze Krieg mit Griechenland beginne, und ich sollte als Kriegsverwaltungsrat die Griechischen Gruben uebernehmen. Ich wurde nach Jugoslawien, das offenbar nicht in den Krieg hineingezogen werden sollte, zurueckgeschickt und musste dort abwarten. Am 1.4. wurden alle Deutschen von Jugoslawien abtransportiert. Ich kam wieder nach Berlin, wurde dort als Kriegsverwaltungsrat eingekleidet und nun, nachdem sich die Lage geaendert hatte, nach Jugoslawien abgestellt. Ich meldete mich bei Oberst BAUMUELLER, den Chef des Wehrwirtschaftsstabes "Suedosten", und es wurde mir eroeffnet, dass ich jetzt nur noch fuer ihn, und nicht mehr fuer KRUPP, taetig sein sollte.

Nun bestanden jedoch zu der Zeit in Jugoslawien fuer den Bergbau 2 Organisationen, und zwar der VIERJAHRESPLAN, vertreten durch [illegible] den "Generalbevollmaechtigten fuer die Wirtschaft in Serbien" und [illegible], vertreten durch Oberst BAUMUELLER. Da die Beschaffung von Chromerzen die dringendste Aufgabe war, wurde mir dieses Gebiet uebertragen. Meine Stellung entwickelte sich nun so, dass ich disziplinar und wehrwirtschaftlich Oberst BAUMUELLER unterstand. Da die Aufgaben mehr und mehr ziviler Natur wurden, sollte ich gleichzeitig bei der Firma KRUPP bleiben und von ihr meine technischen Weisungen erhalten.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-789-1.6

Zur Durchfuehrung der Arbeiten wurde die DEUTSCH-BULGARISCHE CHROMERZBERGBAU A.G., mit Sitz in Skoplje gegruendet ("CHROMAG"). Die neue Gesellschaft wurde ueber das Bulgarische-Clearing finanziert, wobei der Reichsmarkeinzahler die Firma KRUPP war. Es handelte sich um ein Chromerz-Konsortium, an dem die REICHSWERKE HERMANN GOERING zu 50% beteiligt waren, waehrend die Firma KRUPP jedoch die Federfuehrung hatte. Dieses Konsortium hatte vom REICHSWIRTSCHAFTSMINISTERIUM die Aufgabe, die saemtlichen, im Besitz des jugoslawischen Raumes liegenden Chromerzvorkommen, ausser dem Komplex der ALLATINI MINES Ltd., der LJUBOTEN A.G. und einer in der Nähe in Preschowo liegenden Grube, deren Name mir entfallen ist, zu erforschen, aufzuschliessen und nutzbar zu machen. Der Versand der gefoerderten Chromerze nach Deutschland und den deutschen Firmen, wie z.B. Alexander WACKER, Muenchen, der GESELLSCHAFT fuer ELEKTRO-METALLURGIE erfolgte ausschliesslich auf Weisung der Firma KRUPP, Essen.

Von 1941 bis September 1944 wurden aus den mir unterstellten Betrieben 110 000 to ueberwiegend armer Chromerze (d.i. 25 000 to Cr) in der obengeschilderten Weise nach Deutschland ausgefuehrt. Der groessere Teil der nach Deutschland ausgefuehrten Mengen kam jedoch von den, von dem VIERJAHRESPLAN verwalteten Gruben unter der Leitung von NEUHAUSEN (vergl. vorigen Abschnitt). Sie haben im Jahresdurchschnitt mindestens 36 000 to betragen, wahrscheinlich erheblich mehr und bestanden aus teils an sich hochwertigen, teils durch Aufbereitung angereicherten Erzen.

Als nach dem jugoslawischen Krieg die Gruben in bulgarisches Gebiet fielen, wurde es notwendig, wie in Abschnitt 5 gesagt, eine neue Gesellschaft bulgarischen Rechts zu bilden. So kam es zur Gruendung der DEUTSCH-BULGARISCHEN CHROMERZBERG-

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-789-17

BAU A.G., die jedoch infolge von Schwierigkeiten mit den Ministerien nur als Finanzgesellschaft funktionierte. Als Ausweg wurde dann der gesamte Chromerzbergbau, soweit er dem Konsortium unterstand, unter dem Titel "CHROMERZBETRIEBE Dr. UFER" bis zum September 1944 weitergefuehrt.

Diese Aussage habe ich freiwillig gemacht, ohne jedwedes Versprechen auf Belohnung, und ich war keinerlei Zwang oder Drohung ausgesetzt.

Ich habe jede der 3 Seiten dieser Erklaerung sorgfaeltig durchgelesen und eigenhaendig gegengezeichnet, habe die notwendigen Korrekturen in meiner eigenen Handschrift vorgenommen und mit meinen Anfangsbuchstaben gegengezeichnet und erklaere hiermit unter Eid, dass alle die von mir in dieser Erklaerung angegebenen Tatsachen nach meinem besten Wissen und Gewissen der vollen Wahrheit entsprechen.

Nuernberg, den 2. Dezember 1947. .....

Unterschrift.

Before me, Eric KAUFMAN, U.S. Civilian, AGO identification number A 443 269 appeared Georg UFER, to me known, who in my presence signed the foregoing statement (Erklaerung) consisting of three (3) pages in the German language and swore that the same was true on the 2nd December 1947.

.....

Eric KAUFMAN

Institut für Zeitgeschichte - Archiv